

Aufgabengruppe

2.3 Interviewen



2.3 Allgemeine Anleitung zur Aufgabengruppe Interviewen

Interviews bieten die Möglichkeit, einen Zugang zur Denkweise der Interviewpartnerin bzw. des Interviewpartners zu erhalten, wenn diese/dieser es möchte. Es ist nicht selbstverständlich, dass Ihr_e Interviewpartner_in Ihnen diesen Einblick gewährt. Daher ist es wichtig, dass Sie Ihrem Gegenüber mit Respekt begegnen. Es geht nicht darum, dass Sie das Gesagte bewerten, sondern Ziel ist es einen wertungsfreien Einblick in die Denkweise des Gegenübers zu erhalten.

Leitfadengestützte Interviews bieten die Möglichkeit, dass sowohl der oder die Interviewpartner_in als auch der oder die Interviewende das Interview strukturieren können. Denn ein Interviewleitfaden besteht aus Fragen, die sicherstellen, dass bestimmte Themenbereiche angesprochen werden, allerdings sind diese so offen formuliert, dass dem/der Interviewpartner_in Freiraum zu eigenen Erzählungen und zur eigenen Strukturierung gelassen wird. Daher sollte der Interviewleitfaden nicht zu umfangreich sein und die Handhabung des Leitfadens sollte flexibel gestaltet werden – nicht im Sinne eines standardisierten Ablaufschemas, das abgehakt werden muss. Dadurch weist er die Funktion einer Gedächtnisstütze und eines Orientierungsrahmens auf. Im Idealfall verläuft das Interview flüssig, ähnlich einem natürlichen Gespräch (Marotzki, 2003). Daher sollten Fragen idealerweise nicht abgelesen werden, was eine gute Vorbereitung des Interviewenden bedarf. Ein guter Interviewleitfaden besteht nicht einfach aus einer Frageliste, sondern aus unterschiedlichen Frageformen: öffnende Einstiegsfragen und Erzählaufforderungen, Stichworte oder exakte Formulierungen sowie als unverzichtbar eingeschätzte oder optionale Fragen. Die Maxime ist: so offen und flexibel wie möglich, so strukturiert wie –aufgrund des (Forschungs-)Interesses – notwendig.

Der Interviewleitfaden ist für Sie insbesondere in der Interviewplanung relevant. Während der Interviewdurchführung ist es wichtig, dass Sie nach dem Stellen Ihrer Fragen gut zuhören, auf das Gehörte eingehen und nachfragen. Denn in den Antworten der Interviewpartner sind die für Sie relevanten Informationen zu finden.

Interviewplanung

Während der Planung des Interviews sollten Sie folgende Punkte beachten:

- Die Interviewpartner-Rekrutierung: Woher und wie kommen Sie an die zu interviewende Lehrperson oder Schüler_innen? Wie stellen Sie sich und Ihr Anliegen bei potentiellen Interviewpartner_innen vor? Am besten besprechen Sie sich hier mit Ihrer betreuenden Lehrperson.
- Der räumliche Aspekt: Wo soll das Interview stattfinden? Gibt es Möglichkeiten, das Interview ungestört durchzuführen?
- Der zeitliche Aspekt: Wieviel Zeit planen Sie für das Interview ein? Wieviel Zeit steht Ihnen zur Verfügung?
- Die Leitfadenkonstruktion: Der Leitfaden gliedert das Interview in Themenbereiche. Welche Themen möchten Sie abdecken? Lassen sich ggfs. weitere Themen aus den bereits durchgeführten Beobachtungen ableiten? Was wissen Sie bereits zu den Themen? Was wissen Sie noch nicht? Auf was sind Sie neugierig? Wählen Sie spannende Fragen aus dem Fragepool aus bzw. generieren Sie eigene. Am Ende sollten zu jedem Themenbereich ein bis zwei Einstiegsfragen stehen.
- Datenschutz: Wie können Sie Anonymität für Ihren Interviewpartner_in gewährleisten?
- Erhebung und Sicherung der Daten: Wie gewährleisten Sie, dass die Daten (Aussagen der/des Interviewpartnerin/Interviewpartners) auch für die spätere Portfolioarbeit verfügbar und bearbeitbar sind (z. B. durch das Anfertigen von Notizen oder Mitscheiden des Interviews).
- Einwilligung der/des Interviewpartnerin/Interviewpartners zur anonymisierten Weiterverwendung der erhobenen Daten im Rahmen des Portfolios bzw. des Begleitseminars. Bei Interviews mit Schüler_innen (Minderjährigen) ist vorab eine schriftliche Einverständniserklärung der/des Erziehungsberechtigten einzuholen (siehe hierzu Aufgabe 2.3.3).

Interviewdurchführung

Während der Durchführung des Interviews sind Ihre Fragen entscheidend. Am besten überlegen Sie sich für jeden Themenbereich eine Einstiegsfrage. Anschließend ist es wichtig, dass Sie **aktiv zuhören!** In den Antworten der Interviewpartner liegen die für Sie wichtigen Inhalte. Gehen Sie auf das Gehörte ein und fragen Sie bei Aspekten, die Sie näher interessieren nach.

Im Folgenden werden einige der wesentlichen Fragenarten erläutert, die ein Aktives Zuhören ermöglichen.

- *Einstiegsfrage (auch Erzählaufforderungen oder -stimuli genannt):* Einleitende Worte, die ein Erzählen der/des Interviewpartnerin/Interviewpartners in Gang bringen sollen. Der Einstieg ist von entscheidender Bedeutung, wobei bei zu offenen Formulierung wie „Erzählen Sie (doch/einmal), wie...“ mit Rückfragen der/des Interviewpartnerin/Interviewpartners zu einer Konkretisierung zu rechnen ist.
- *Aufrechterhaltungsfragen:* Sie halten die Erzählung der/des Interviewpartnerin/Interviewpartners in Gang und bringen keinen neuen Impuls. Sie können unterschieden werden in Fragen, die in der erzählten Situation bleiben (z.B. „Welche Überlegungen hatten Sie dabei?“) und solche, die das Interview vorantreiben (z.B. „Was haben Sie dann gemacht?“). Beide Fragetypen können somit das Erzähltempo steuern.
- *Steuerungsfragen:* Sie beeinflussen die inhaltliche Entwicklung des Interviews. Interessante inhaltliche Aspekte können fokussiert werden (z.B. „Können Sie ... noch genauer beschreiben?“) oder sie können neue Themen oder Aspekte einbringen (z.B. „Hat dabei das Modell von ... eine Rolle gespielt?“).
- *Zurückspiegeln, Paraphrase, Angebot von Deutungen:* Die/der Interviewende fasst Äußerungen der Erzählpersonen mit eigenen Worten zusammen oder ergänzt Sätze (z.B. „Habe ich es richtig verstanden, dass ...?“). Dies setzt eine gute Merkfähigkeit und Aufmerksamkeit voraus.
- *Aufklärung von Widersprüchen:* Die Interviewpartner werden mit Ungereimtheiten konfrontiert.

Um Offenheit während des Interviews herzustellen, sind bestimmte Frageregeln zu beachten: Die Fragen sollten eindeutig, leicht verständlich, nicht überladen oder wertend sein sowie nicht aggressiv klingen. Die/der Interviewende sollte Fragen immer im Kontext des Themas stellen sowie keine Scham- oder Schuldgefühle auslösen.

(Helfferich, 2011)

Interviewauswertung

Zur Auswertung des Interviews sind folgende Schritte nötig:

- *Aufbereitung der Notizen bzw. der Audioaufzeichnung:* Ergänzen Sie ggf. Ihre Gesprächsnotizen und bringen Sie diese in eine ordentliche Form, sodass Sie anschließend damit weiter arbeiten können. Falls Sie das Interview aufgezeichnet haben, transkribieren (verschriftlichen) Sie das Wichtigste.
- *Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen:* Fassen Sie zu jedem Themenbereich die wichtigsten Aussagen zusammen, sodass sich alle Aussagen der/des Interviewpartnerin/Interviewpartners wieder finden und gleichzeitig ein Überblick ermöglicht wird.
- *Nachbereitende Begleitveranstaltung:* Bringen Sie Ihre Zusammenfassung mit in die nachbereitende Begleitveranstaltung. Hier wird anhand von Leitfragen eine weitere Auswertung Ihres Interviews stattfinden.



QUELLENHINWEISE

- Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten: Manual zur Durchführung qualitativer Interviews (4th ed.). Wiesbaden: VS Verlag.
- Marotzki, W. (2003): Leitfadeninterview. In: Bohnsack, R./Marotzki, W./M. Meuser, M. (Hg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Ein Wörterbuch. Opladen: Leske & Budrich, S. 114.